

KN DGKFO/EOS-NEWS

DGKFO und EOS vereinten Vielfalt und hochkarätige Fachvorträge

Mit etwa 3.700 Teilnehmern aus mehr als 80 Ländern konnte die Gemeinschaftstagung der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie und der European Orthodontic Society am 24. Juni 2007 erfolgreich beendet werden. Internationales Flair und die Vielfalt an Vorträgen bzw. ausstellenden Firmen zeichnete diese Tagung aus.

(cw) – Die Räumlichkeiten der Berliner Philharmonie waren mehr als ungewöhnlich für eine Industrieausstellung, wie man sie kennt und wie sie von den Ausstellern erwartet wird. Für den Besucher bot sie jedoch ei-

sonders viele Besucher aus dem europäischen Ausland begrüßt werden und sich den wissenschaftlichen Vorträgen hochkarätiger EOS-Referenten widmen. Der kleinere Kammermusiksaal und die Philharmonie boten den

ressierten Teilnehmern eine facettenreiche Zusammenstellung an Vorträgen bieten. Dass Besucher der DGKFO-Vorträge benachteiligt waren, weil sie nur einen Tag für die Industrieausstellung zur Verfügung hatten und trotz-

den Zuhörern indes einen Einblick, was sich in 45 Jahren TMD getan hat und wohin uns die Zukunft wohl führen wird. Auch Prof. Dr. Birte Melsen zeigte, was sich im Laufe der vergangenen 100 Jahre Kieferorthopädie verändert hat. Dabei untersuchte sie, inwieweit Kieferorthopädie Kunst bzw. Wissenschaft ist und wo die Wurzeln der Kieferorthopädie. Zusammenfassend stellte Prof. Melsen fest, dass sowohl Diagnoseverfahren, Verständnis für die Zusammenhänge, die Materialien und Behandlungsverfahren sich maßgeblich verbessert haben. Dies sollte jedoch nicht dazu führen, dass immer schneller behandelt werde und die wunderbare Disziplin der Kieferorthopädie zur minderwertigen „Fast-Food-Branche“ verkomme.

Nach einer kurzen Begrüßungsrede durch Tagungspräsidentin Prof. Dr. Sabine

Wilmes zum Thema „Klinische Evaluation der Stabilität von kieferorthopädi-

KN Statement



neuen Brackets und das Biegen der Bögen, das Nutzen von Zangen und all diese eher handwerklichen Tätigkeiten verschwinden mehr und mehr aus unserem Praxisalltag. Ich habe eine Vorlesung in Italien abgehalten und dort die Frage gestellt, wer hat den größeren Einfluss auf die Kieferorthopädie? Und die Antwort lautet eindeutig: die Industrie. Und genau mit dieser Situation kämpfen wir momentan. Man kann ja nicht sagen, dass dieser Einfluss der Industrie negativ ist, weil es uns Behandlern neue Produkte und damit neue Behandlungsmöglichkeiten gegeben hat, aber es existiert auch eine Tendenz, dass Menschen glauben, dass es einfach ist, hochwertige Kieferorthopädie durchzuführen. Vielleicht ist es sogar in 80 % der Patientenfälle einfach, einen Behandlungsplan zu erstellen und diesen durchzuführen, aber in den anderen 20 % der Fälle können die Standardbehandlungen und Apparaturen nicht zum Ziel füh-

ren und nur durch „custom made appliances“ ist es möglich, diese Patienten zu versorgen. Auf der anderen Seite hat die Industrie dazu beigetragen, dass wir heute vielfältige Dinge durchführen können, die früher nicht möglich waren. Aber wir Menschen springen auch an der Stelle über die Hecke, wo sie am niedrigsten ist. Die Kurse, die am besten laufen, sind die Kurse, die unter dem Motto „Wie verdiene ich das schnelle Geld“ laufen. Die Kieferorthopäden, die sich mit schwierigeren Fällen beschäftigen, haben eine besondere Freude an der Kieferorthopädie, und genau das können sie sich von dem vielen verdienten Geld nicht kaufen: Die Freude an der Berufung Kieferorthopädie. Wir Kieferorthopäden haben eine Profession ergriffen, die unseren Patienten Lebensqualität schenkt, und dies kann man mit der Fast-Food-Kieferorthopädie nicht immer erreichen.“

Prof. Dr. Birte Melsen

„Man kann ja sagen, dass das gesamte Konzept der Kieferorthopädie verändert wurde. Zu Beginn der Kieferorthopädie waren wir ja mehr Handwerker als Wissenschaftler. Wir mussten Bögen biegen, um die Kräfte zu reduzieren, Bögen biegen, um die erste, zweite, dritte Ordnung einzusetzen. Wir bekommen von den Herstellern die neuen Alloys, die

nen abwechslungsreichen Anblick und jede Menge Vielfalt im asymmetrischen und verwinkelten Stil der im Jahr 1963 erbauten Philharmonie.

Referenten beider Gesellschaften eine klangvolle Atmosphäre. Mit den mehr als 3.700 Teilnehmern aus etwa 80 verschiedenen Län-

dem die gesamte Tagungspauschale zahlen mussten, bleibt als bitterer Beigeschmack zurück. Dem Austausch zwischen Behandler, Personal, Entwickler und Industrie stand dann während der Tagung allerdings nichts im Wege.

Wissenschaft

Glückwünsche zum 100-jährigen Bestehen der EOS konnten die Veranstalter um Tagungspräsidenten Prof. Dr. Rainer-Reginald Miethke von allen Seiten entgegennehmen. Vor allem die Referenten, die sich den Keynote Lectures oder dem Thema 100 Jahre Kieferorthopädie annahmen, nutzten die Gelegenheit, um einen Blick zurückzuwerfen und die Kieferorthopädie und die Fortschritte der letzten 100 Jahre von unterschiedlichster Seite zu beleuchten. Allen voran zeigte Prof. Dr. Thomas Schnalke, auf welchem Stand die Medizin im Jahr 1907 war. Prof. Dr. James L. Vaden versuchte in seinem Vortrag die Frage zu beantworten, ob die Bürde der kieferorthopädischen Behandlung auch den erforderlichen Nutzen für den Patienten bringen kann. Er beantwortete diese Fragen mit einem eindeutigen Ja und begründete dies mit dem langfristigen Gewinn an Lebensqualität. Sehr anschaulich zeigte er den Zuhörern in der Philharmonie einige Fallbeispiele, bei denen die Ergebnisse nach 25 Jahren ohne Zahnspange noch immer eindrucksvoll Bestand hatten. Prof. Dr. Friedy Luther gab

Den offiziellen Beginn der DGKFO-Tagung läutete Prof. Dr. Kahl-Nieke, Präsidentin der Gesellschaft, am 23. Juni mit den Ehrungen und Preisverleihungen der Gesellschaft ein. Begonnen wurde mit Prof. Dr. Peter Schopf, der als Vorgänger von Prof. Kahl-Nieke Präsident der DGKFO war und für seine Verdienste in der Kieferorthopädie zum Ehrenmitglied der DGKFO gekürt wurde. Der Jahresbestpreis für die beste wissenschaftliche Veröffentlichung aus dem Bereich Hochschule ging an Prof. Dr. Drescher und Dr. Lars-Michael Fuck. Der Jahresbestpreis für den Bereich Praxis wurde an Dr. Heiko Goldbe-



Angeregte Diskussionen hielten die Kieferorthopäden während der ersten Vortragsrunde der DGKFO-Tagung. Nach Referaten von Prof. Dr. Heinrich Wehrbein, Prof. Dr. Präger und Dr. Benedikt Wilmes beteiligte sich hier zum Beispiel Prof. Dr. Axel Bumann an dem wissenschaftlichen Meinungsaustausch.



Der von 3M Unitek gestiftete Bär hielt im Eingangsbereich der Philharmonie die Stellung und diente vielen Besuchern als dekoratives Fotomotiv. Jetzt steht „Bear Force One“ wieder im Foyer der kieferorthopädischen Abteilung der Charité Berlin.

Ruf konnte Prof. Dr. Heinrich Wehrbein mit seinem Übersichtsreferat über skelettale

schon Mini-Implantaten“. Bei der sich anschließenden Diskussion im Kammermu-



Im Großen Saal der Berliner Philharmonie finden jährlich etwa 270 Konzerte statt. Auf den 2.440 Sitzen nahmen vom 20. bis 24. Juni Kieferorthopäden aus aller Welt Platz, um den hochkarätigen Referaten der Experten zu lauschen.



Vor allem in den Pausen des wissenschaftlichen Programms war der Zustrom auf die ausstellenden Firmen besonders groß. (Fotos: Wendt)

Als Gemeinschaftstagung angelegt, konnten während der ersten beiden Tage be-

den profitierten sicherlich beide Gesellschaften voneinander und konnten den ein-

KN Statement



„Ein wesentlicher Vorteil dieser Gemeinschaftstagung ist die wahrhafte

INTERNationalität mit entsprechenden Austauschmöglichkeiten zwischen den Kollegen der verschiedenen Fachgesellschaften. Es sind hier immerhin 80 verschiedene Nationen vertreten und da sehe ich natürlich zusätzlich eine besondere Möglichkeit für die deutsche Kieferorthopädie, sich international gut zu präsentieren. Eines der derzeit aktuellsten kieferorthopädischen Themen habe ich als Tagungsthema aufgegriffen: die skelettale Verankerung mittels Implantaten und Minipins. Wie groß das Interesse für diese technische Bereicherung der Kieferorthopädie ist, zeigen auch die lebhaften Diskussionen hier vor Ort. Diese haben je-

doch auch verdeutlicht, dass sich die Geister an diesem Thema teilweise noch stark scheiden. Problematisch ist die für viele Teilaspekte noch fehlende wissenschaftliche Untermauerung – sicherlich existieren sehr viele Fallberichte, die zum Teil auch noch kontroverse Ergebnisse liefern, systematische Studien an einer größeren Anzahl Patienten fehlen jedoch. Erfreulicherweise wurden einige gute Studien im Rahmen dieser Tagung präsentiert, was uns den Voraussetzungen für einen uneingeschränkten Einsatz im Praxisalltag näher bringt.“

Prof. Dr. Sabine Ruf
Tagungspräsidentin DGKFO

cher, Dr. Annemarie Stolze und Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke vergeben.



Verankerungen nun auch das wissenschaftliche Programm der DGKFO eröffnen. Er ging dabei auf die verschiedenen Typen, deren Vor- und Nachteile, potenzielle Komplikationen und die entsprechenden Indikationen und Kontraindikationen ein. Danach folgten vier weitere erstklassige Vorträge zu diesem Thema. So sprachen beispielsweise Prof. Dr. Präger über den Einfluss der Vorbohrung auf das Remodelling am Knochen-Schraube-Interface und Dr.

siksaal zeigte sich, dass das Thema skelettale Verankerung immer noch vielfältige Meinungen zulässt und sich die Geister an dem Thema durchaus scheiden. Mit mehr als 400 präsentierten Postern hatte der interessierte Kieferorthopäde zahlreiche Themengebiete zur Auswahl, um sich näher zu informieren oder sich während der Posterdiskussion mit den Autoren auszutauschen. Rund um die ver-

COACHING



SEMINARE

Zeit für
neues
Denken.

Praxiscoaching
089 552 639 0

BERATUNG

Kommunikation
Management
Fachtraining
Marketing
Verkauf



Unternehmensberatung für
Dentalpraxen

info@dent-x-press.de
www.dent-x-press.de

KN Fortsetzung von Seite 15

schiedenen Verankerungssysteme, Bildgebungssysteme, Materialien, kieferorthopädische Krafteinwirkungen, Interdisziplinäre Behandlungsansätze, Misserfolge, Rückfall und Retention sowie natürlich Poster zum Thema 100 Jahre Kieferorthopädie wurden angeboten. Weiters übersichtlicher waren die Table Clinics: es wurden acht verschiedene Themen präsentiert. So stellte Dr. Derek Mahony aus Australien beispielsweise die Frage, ob Mini-Implantate überhaupt genutzt werden sollten und Dr. Ikegami (Hongkong) stellte das Hybrid Orthodontic Treatment System vor, welches Mikroimplantate, Combination Wire und Multi-loop Edge-wise Arch-wire (MEAW) miteinander kombiniert und zu einer besonders effizienten Behandlungsform wandeln sollte.

Industrieausstellung

Da die DGKFO-Tagung vom traditionellen Termin im September vorgezogen wurde und somit sehr kurz nach dem weltweit größten KFO-Meeting, der AAO-Jahrestagung stattfand, präsentierten viele der ausstellenden Firmen keine absoluten Neuheiten, sondern die in Amerika präsentierten Produkte. So stand bei der Firma ODS das Mini-Implant-System Infinitas erneut im Mittelpunkt des Interesses. Die Schraube verfügt über einen Kopf, der ähnlich einem Bracket mit deutlichen Unterschnitten gestaltet ist, und das Einhängen von NiTi-Federn, elastischen Ketten usw. erleichtert. Zudem führt das selbstschneidende Gewinde bei Infinitas bis zum Hals und sorgt somit für optimalen und dauerhaften Halt.

Erstmalig auf einer kieferorthopädischen Veranstaltung präsentierte sich die Firma SHOFU mit dem lichthärtenden fluoridabgebenden Adhäsiv für Kieferorthopäden und dem BEAUTYOR-THO BOND für die einfache und schnelle Befestigung von Brackets. Durch den selbstkonditionierenden HEMA-freien Primer entfällt das Ätzen mit Phosphorsäure und schon gleichzeitig die Zahnhartsubstanz dank mild eingestelltem pH-Wert. So gewährt BEAUTYOR-THO BOND dem Behandler zeitsparende und sichere Anwendung in der Praxis.

Auch die Firma OrthoOrganizers war mit einem auf der AAO erstmalig präsentierten Produkt vor Ort: Das Mini-Pin-System Ancor-Pro™ verfügt über einen Durchmesser von 1,6mm und ist in den Längen 6, 8 und 10mm erhältlich. Das maximale Verankerung versprechende System nutzt einen multifunktionalen „single head“, welcher das Einhängen von Gummibändern, Federn, Bö-



Reichlich einhundert Unternehmen nutzten die europäisch-deutsche Gemeinschaftstagung in Berlin, um ihre Neuheiten dem kieferorthopädischen Fachpublikum vorzustellen.

gen oder anderen KFO-Hilfsmitteln erleichtert.

Über einen nicht enden wollenden Zulauf konnte sich die Firma Computer Konkret freuen. Die fachgerechte Erläuterung der angebotenen Praxisverwaltungssoftware, Diagnostiksoftware und Qualitätsmanagement-Tools direkt am PC lockte die Messebesucher scharenweise an den mit zahlreichen Computern ausgestatteten Stand. Das gegossene Keramikbracket NV™ Hybrid Bracket konnten Kieferorthopäden am Stand der Firma TP Orthodontics in Augenschein nehmen. Es verfügt auf seiner Rückseite über eine klare Kunststoffbasis, womit eine höhere Klebekraft sowie schnellere Lichthärtung ermöglicht wird. Außerdem



Dr. Dirk Wiechmann zeigte neben seinem Referat „Effiziente orthodontische Mechaniken beim Einsatz von Mini- und Mikroschrauben“ im Rahmen des Wissenschaftsprogramms auch während der Industrieausstellung am Stand von TOP-Service für Lingualtechnik, wie das INCOGNITO-Bracketsystem anzuwenden ist.

zeigte TP Orthodontics das Molarenröhrchen Lo-Rider™ TP, welches eine größere Öffnung als üblich hat, wodurch Drahtbögen leichter einzuführen sind.

Das sogenannte modulare Factoring rückt auch in der Kieferorthopädie immer mehr in den Fokus. Diese Finanzierungslösung stellte die EOS Health AG vor und übernimmt für die KFO-Praxis die Verantwortung für geordnete und gesicherte Zahlungseingänge, Ertragszuwachs und zuverlässigere Kontrollverfahren. Damit kann der Verwaltungsaufwand verkleinert und die Zeit für die medizinischen Kernaufgaben vergrößert werden. Neben dem frischen und neuen Look der Firma TB-Alink präsentierten sich zahlreiche Firmen mit bewährten Produkten, wie

DENTAURUM mit dem erfolgreichen tomas®-Pin-System oder die Firma FORESTADENT mit dem nun von 5 bis 5 im Ober- und Unterkiefer erhältlichen MiniSprint® Brackets, den auf der AAO vorgestellten Snap Lock Expander und der Williams Apparatur zur Behandlung von Klasse II-Patienten. Im kommenden Jahr kehrt die DGKFO an ihren Gründungsort Köln zurück, denn dann wird die Gesellschaft

100 Jahre alt und wird ihre Jahrestagung wie gewohnt im Herbst durchführen: vom 12. bis 16. November 2008 im Congress-Centrum Ost (Koelnmesse). Tagungspräsident ist dann Prof. Dr. Bert Braumann, Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie, Uniklinik Köln. Thematischer Schwerpunkt dieser 81. Jahrestagung werden Dysfunktion und Dysgnathien sowie deren interdisziplinäre Behandlung sein. **KN**

Arnold-Biber-Preis

Auch in diesem Jahr verlieh die Firma DENTAURUM den nach dem Gründer ihrer Firma benannten Arnold-Biber-Preis in Höhe von

lichen Arbeiten entscheiden, sondern teilte den Arnold-Biber-Preis unter zwei Wissenschaftsgruppen auf. Zum einen wurde die wis-



Die Preisträger Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke, Priv.-Doz. Dr. Heike Korbmacher und Dr. Bernd Lapatki (v.r.n.l.) der die Auszeichnung für sich und stellvertretend für seinen Kollegen Prof. Dr. Oliver Paul entgegennahm.

5.000 Euro. Der Arnold-Biber-Preis wird für eine bisher noch nicht veröffentlichte wissenschaftliche Arbeit aus dem Gebiet der Kieferorthopädie vergeben. Dabei wird vorausgesetzt, dass der überwiegende Teil der wissenschaftlichen Ergebnisse bisher in keiner Publikation enthalten ist. Die Bewertung der Arbeit erfolgt durch ein Kuratorium, das aus drei von der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie bestimmten Mitgliedern und dem Stifter des Preises oder seinem Vertreter besteht. Die preisgekrönte Arbeit wird anschließend im „Journal of Orofacial Orthopedics, Fortschritte der Kieferorthopädie“ veröffentlicht.

Das verantwortliche Kuratorium konnte sich allerdings in diesem Jahr nicht nur für eine der vielen eingereichten wissenschaft-

enschaftliche Arbeit von Priv.-Doz. Dr. Heike Korbmacher und Prof. Dr. Bärbel Kahl-Nieke mit dem Titel „Dreidimensionale mikrocomputertomographische Analyse der humanen Sutura palatina mediana in Abhängigkeit vom Alter“ mit dem Preis gekrönt. Zum anderen durften sich Dr. Bernd Lapatki und Prof. Dr. Oliver Paul zum Thema „Intelligente Brackets für 3-D-Kraft-Drehmomentmessungen in der kieferorthopädischen Grundlagenforschung und Therapie – derzeitiger Entwicklungsstand und Zukunftsperspektive“ freuen. Beide Forschergruppen bekamen im Rahmen der DGKFO-Tagungseröffnung eine Urkunde und einen Scheck über 2.500 Euro von Wolfgang Schindler, Dentaurum Marketing-Manager, überreicht. **KN**